

japanischen Wirtschaft zwischen 1959 und 1973 bezug. In diesem Zeitraum lagen die realen Wachstumsraten zwischen 5,1 (1965) und 14,4 (1961) Prozent, der Durchschnitt für die 15 Jahre mit hohem Wachstum betrug hingegen nur 10,4 Prozent.

S.28: "...noch nicht einmal einen Koalitionspartner hat die regierende Partei sich je suchen müssen" - Von 1983 bis 1986 war die 1976 von der Liberal-demokratischen Partei abgespaltene Gruppe Neuer liberaler Klub Koalitionspartner der LPD.

- (2) Allerdings ist nur ein österreichischer Japanwissenschaftler mit einem Minimalbeitrag vertreten, wodurch die österreichische Japanforschung sicherlich nicht dieser Aussage entsprechend repräsentiert ist. Der Akademische Arbeitskreis Japan - Österreichische Japangesellschaft für Wissenschaft und Kunst hat beispielsweise 70 Mitglieder, das Institut für Japanologie der Universität Wien hat acht österreichische wissenschaftliche Mitarbeiter.

D. Riemenschneider (Hrsg.): Shiva tanzt. Das Indien-Lesebuch.
Zürich: Unionsverlag 1986, 285 S.

Der Frankfurter Anglist legt mit diesem Buch eine anspruchsvolle (Das Indien-Lesebuch) Anthologie aus Werken in anglo-indischer (a.-i.) Sprache vor, welche er in drei Gruppen einteilt: Erbe und Aufbruch, Indien heute und Indische Kultur. Diese beziehen sich auf (1) lebendige Tradition und nutzbare Vergangenheit, (2) das gesellschaftliche Leben und (3) die unterschiedlichen sprachlichen und künstlerischen Kommunikationsformen (S. 13f). Ein Autoren- und Quellenverweis sowie ein Sach- und Personenregister beschließen das Buch.

Der Anspruch ist berechtigt, denn die Auswahl von insgesamt 70 Beiträgen ist im großen und ganzen gut getroffen und informativ. Deshalb seien im folgenden nur einige Kleinigkeiten erwähnt, die bei einer zweiten Auflage vielleicht berücksichtigt werden könnten.

Im ersten Teil sind unter dem Titel "Der Mensch im Gleichgewicht" die Strophen 2,54-72 aus der Bhagavadgita aufgenommen, wobei es sich um die Übertragung der freien, aber nicht einwandfreien anglo-indischen Version von Purusottam (so zu lesen statt Purushotram, S.274) Lal aus dem epischen Sanskrit handelt. Sie scheint dem Rezensenten gelegentlich unverständlich. Zwei Beispiele mögen genügen (S.39); daneben die direkte Wiedergabe von Boxberger und Glasenapp (Reclam Nr. 7874 /2/):

67. "Der Geist ist der Affe
der launischen Sinne; sie
zerstören die Urteilskraft,
(...)"

"Ein Herz, das nur den Sinnen
folgt, wird fortgerissen, daß es
wankt."

72. "Leidenschaft heißt, in Brahman zu sein (...), nie mehr die Täuschung zu leiden."

"Den Brahma-Zustand nennt man dies /sc. den ruhevollen Frieden/. Wer den verlangt, ist frei von Wahn, (...)."

Zweifache Übersetzungen sollen tunlichst vermieden werden, zumal in diesem Fall, wo es deutsche Übersetzungen unmittelbar aus der Grundsprache gibt; wenn aber überhaupt, hätte die Standardversion Radhakrishnans hier den Ausgangspunkt bilden sollen.

Unrichtige Wiedergaben fallen oft, auch ohne daß man den Originaltext daneben hat, auf, z.B. S.77 "Ein Brahmane war Brahmane (...). weil ihm die Pflicht oblag, die Rasse (...) zu fördern." Weder die Brahmanen, noch die Inder im allgemeinen, sind eine Rasse, ebenso wenig wie (S.78) "die Kaste eine sozialistische (!) Einrichtung war (...)." Ferner heißt es Seite 161 clarified butter (a.i. ghee) nicht 'gereinigte Butter', sondern 'Schmelzbutter' oder 'Butterschmalz' (pwb), wenn man nicht schlicht das anglo-indische Wort beibehalten will wie auf S.61.

Hätte der Verlag eine(n) junge(n) Indologin/-en gebeten, eine Korrektur mitzulesen, wären einige störende Druckfehler vermieden worden, z.B. S.49 Nim (statt Nee-) Bäumen, S.50 mahodadhi, S.57 astikya (statt: astikta), S.79 varnasrama- (statt Varnash-Rama-), S.182 das Markandeya-Purana (statt: die...), S.183 Jhansi (statt: Jansi) usw.

Schließlich empfiehlt der Rezensent unbedingt für eine Neuauflage, den Autoren- und Quellenverweis zu ergänzen, denn die Leser dürfte zwar kaum der Familienstand der Autoren/-innen, wohl aber ihr Vorname, Geschlecht (z.B. bei Sahdia Dohvi und Gail Omvedt - beide Damen), Alter, Herkunft und Beruf interessieren.

W. Bollee, Heidelberg

Renate Herold (Hrsg.): Das Industrieunternehmen in Japan. Berlin 1986, OAG-Reihe Japan modern, 238 S.

Der Reader versammelt 13 Beiträge von mit einer Ausnahme deutschen Autoren mit langjähriger Japanerfahrung in Forschung und Praxis zu den verschiedensten Facetten des japanischen Unternehmens aus betriebs- und volkswirtschaftlicher Sicht. Dieses Verfahren bietet die Chance, daß die beiden klassischen Klippen für den Informationsfluß aus Japan - zumeist unkritische Selbstdarstellung japanischer Autoren und eurozentristische Sicht ausländischer "Besuchsbeobachter" - erfolgreich im Sinne einer ausgewogenen und nutzbaren Berichterstattung umschifft werden. Tatsächlich sind die Einzelartikel durchweg um eine faire und aufklärerisch-informative Beschreibung und Interpretation der Einzelphänomene und ihrer Zusammenhänge be-